



Andreas Götz

HÖRST DU DEN TOD?

Oetinger 2014 • 340 Seiten • 16,99 • ab 16 • 978-3-7891-3616-0

★★★★

Der siebzehnjährige Linus will seinem Vater seine Freundin Lucy vorstellen, doch der Mann wirft sie mit harschen Worten einfach aus dem Haus. Dann erklärt er seinem Sohn, was passiert ist: Vera, Linus' Mutter, wurde entführt. Der Entführer schickt ihnen Audiodateien, auf denen Vera spricht oder man hört, wie ein Mensch atmet, gequält wird, stirbt. Obwohl sie keine Polizei einschalten sollen, wendet sich Linus' Vater an einen alten Kollegen vom BKA, Frank.

Schnell wird klar, dass der Entführer nur mit ihnen spielt und das scharfe Gehör von Vater und Sohn herausfordert. Besonders Linus hört mehr als andere Menschen und hofft, diese Gabe bei der Suche nach seiner Mutter einsetzen zu können. Gleichzeitig muss er um seine Beziehung zu Lucy fürchten, denn bald zeigt sich, dass ihre Brüder in die Entführung verwickelt sind. Was weiß Lucy? Spielt sie nur mit Linus? Weiß sie, wo seine Mutter gefangen gehalten wird, schweigt aber, um ihre eigene Familie zu schützen?

Statt Kapitelüberschriften werden Zeitangaben benutzt, es läuft ein Countdown von 21 Tagen ab. Dass Vera am Ende dieser Zeit tot sein wird, steht außer Frage, allerdings wissen die Figuren nichts von dieser knappen Zeit, da die Ermittlungen lange Zeit erfolglos bleiben. Die Audiodateien sind die einzige Verbindung zum Entführer und als Linus' Vater nach einem Hörsturz ins Krankenhaus muss, bleibt nur noch Linus, um auf den Aufnahmen nach Feinheiten zu lauschen und eventuell eine Spur zu finden. Er steht unter großem Druck, nicht nur, weil das Leben seiner Mutter von seinen Fähigkeiten abhängen könnte, sondern auch, weil sich immer mehr Geheimnisse und Fragen vor ihm auftürmen: Kann er Lucy vertrauen? Kann er von ihr verlangen, dass sie sich für ihn und gegen ihre Familie entscheidet? In welcher Beziehung steht der Ermittler Frank zu seiner Mutter? Und warum reagiert sein Vater so gereizt auf Nachfragen?

Der Roman ist aus unterschiedlichen Perspektiven geschrieben. Abwechselnd liest man über Linus, Lucy, Vera und den Entführer, dessen Passagen aus der Ich-Perspektive und im Präsens geschrieben sind. Als Leser tappt man lange im Dunkeln was seine Identität angeht, da nicht klar ist, ob es sich um jemanden handelt, der Vera und ihre Familie kennt, oder ob sie zufällig sein Opfer wurde, so wie andere Frauen vor ihr. Im zweiten Drittel des Romans gibt es eine Szene, die einen Verdacht aufkommen lässt, der sich schließlich auch bestätigt, allerdings kennt man dennoch bis zum Schluss nicht das genaue Motiv des Täters und die Wahrheit ist sehr viel komplexer, als man es sich vorgestellt hat.



Hörst du den Tod? ist ein sehr spannender Roman, der auf vielen Ebenen funktioniert. Es ist ein spannender und gut durchdachter Krimi, gleichzeitig aber auch ein Roman über die erste große Liebe und die Unsicherheiten und Enttäuschungen, die mit ihr einhergehen. Die Beziehung zwischen Linus und Lucy nimmt viel Raum ein und lässt sich nicht von den anderen Handlungssträngen isoliert betrachten. Alles ist gut kombiniert, so dass ein sehr stimmiges Gesamtbild entsteht, in dem keine Szene überflüssig ist, sondern sich alles ineinander fügt.